

Anlage 2

Businessplan zur Gründung einer Gesellschaft zur Aufbereitung, Verwertung, Vermarktung und Entsorgung von Reststoffen aus der thermischen Behandlung

Gründerin /
Gründer AVEA GmbH & Co. KG; Stadtwerke Bonn GmbH;
MVA Bonn GmbH

Unternehmung: refer GmbH

Standort: Zentraldeponie Leppe, Am Berkebach, 51789 Lindlar-Remshagen

Anschrift: Im Eisholz 3, 51373 Leverkusen

Telefon: 02266 / 9009-12

Fax: 02266 / 9009-25

Mail: info@avea.de
info@mvabonn.de

Inhaltsverzeichnis

I. Auf einen Blick.....	1
1. Geschäftsidee.....	2
2. Gründerprofil.....	2
3. Verwertung und Beseitigung der Rostaschen aus dem MHKW Leverkusen.....	2
4. Markteinschätzung.....	2
5. Zusammenarbeit AVEA GmbH & Co. KG / MVA Bonn GmbH / Stadtwerke Bonn GmbH.....	3
6. Risikoanalyse.....	3
7. Gründung und Beauftragung einer gemeinsamen Gesellschaft - refer GmbH -.....	4
8. Fazit.....	4

I. Auf einen Blick

Gründerin/Gründer:	AVEA GmbH & Co. KG; Stadtwerke Bonn GmbH; MVA Bonn GmbH
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftlich/technisch optimale Verwertung und Beseitigung von Reststoffen, die aus den, den Gesellschaftern vertraglich und/oder gesellschaftsrechtlich zuzuordnenden, Abfallverwertungs- und behandlungsanlagen stammen.
Standort:	Zentraldeponie Leppe, Am Berkebach, 51789 Lindlar-Remshagen
Rechtsform:	GmbH
Firmenname:	refer GmbH
Start:	01. Januar 2016
Finanzierung:	Pachtmodell
Zukunftsperspektiven:	Sicherstellung der Entsorgung und Verwertung der Reststoffe der Müllverbrennungsanlagen durch die Kooperation und die dadurch zu erwartenden Synergieeffekte zwischen allen Gesellschaftern.

1. Geschäftsidee

Gegenstand der Idee ist die Separierung werthaltiger Stoffe aus Rost- und Kesselschlacken kommunaler Müllverbrennungsanlagen. Der Betrieb einer Anlage zur Separierung von werthaltigen Stoffen aus Rost- und Kesselschlacken sowie die daraus resultierende Entsorgung der entfrachteten Schlacken, die Vermarktung der aus der Entfrachtung gewonnenen Wertstoffe sowie die Deponierung der Schlacken auf der Deponie Leppe. Neben der Schlackeentsorgung wird auch die Verwertung der gesamten Outputströme der MVA's angestrebt.

2. Gründerprofil

Die Bundesstadt Bonn, die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband kooperieren bereits seit mehreren Jahren erfolgreich über die Returo Entsorgungs GmbH (Returo) im Bereich der Abfallwirtschaft. Ziel dieser Kooperation ist das gemeinsame Stoffstrommanagement, wodurch eine optimale Auslastung der Entsorgungskapazitäten in den kommunalen Müllverbrennungsanlagen in Bonn und Leverkusen gewährleistet und langfristig sichergestellt wird.

Die positiven Auswirkungen dieser Kooperation haben die kommunalen Entscheidungsträger veranlasst, intensiv über eine Ausweitung der bestehenden Kooperation nachzudenken und weitere Ressourcen und kommunales „Know-how“ zu bündeln.

Ziel dieser Kooperation soll die Sicherstellung der Entsorgung für die Reststoffe aus den beiden Müllverbrennungsanlagen in eigenen Anlagen sein.

3. Verwertung und Beseitigung der Rostaschen aus dem MHKW Leverkusen

Nach der Verbrennung der Abfälle im MHKW Leverkusen wird seit 2002 eine Entfrachtung der Rostaschen von Metallen in einer von der AVEA betriebenen Aufbereitungsanlage im Entsorgungszentrum Leppe in Lindlar-Remshagen durchgeführt. Dort erfolgt eine sukzessive Entfrachtung der Rostasche von FE- und NE-Metallen. Die als Endprodukt verbleibende, ablagerungsfähige Restfraktion wird auf die Zentraldeponie Leppe transportiert. Das zur Verfügung stehende Ablagerungsvolumen auf der Zentraldeponie Leppe ist jedoch spätestens im Jahre 2020 vollständig verfüllt, so dass weiterhin nach einer alternativen Entfrachtungs- und Entsorgungsmöglichkeit gesucht wird.

4. Markteinschätzung

Es ist beabsichtigt, die Rost- und Kesselschlacken der Müllverbrennungsanlagen Leverkusen und Bonn in der Anlage Leppe aufzubereiten. Vor dem Hintergrund der langfristigen Ablagerungsmöglichkeit der aufbereiteten Rost- und Kesselschlacken und dem geografischen Vorteil sowohl in ökonomischer als auch ökologischer Transportnähe zu beiden rheinischen Müllverbrennungsanlagen, ist ein Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Marktteilnehmern unbestritten.

In der folgenden Grafik als rote Markierung der ungefähre Standort der zukünftigen Aufbereitungsanlage und die im direkten Einzugsgebiet befindlichen Müllverbrennungsanlagen.



5. Zusammenarbeit AVEA GmbH & Co. KG / MVA Bonn GmbH / Stadtwerke Bonn GmbH

Ziel ist die gemeinsame Behandlung und Ablagerung der Schlacken in eigenen Anlagen zur langfristigen Gewährleistung der Entsorgungssicherheit. Gegenstand des Unternehmens soll darüber hinaus die wirtschaftlich/technisch optimale Verwertung und Beseitigung von Reststoffen, die aus den den Gesellschaftern vertraglich und/oder gesellschaftsrechtlich zuzuordnenden Abfallverwertungs- und Behandlungsanlagen stammen, sein.

6. Risikoanalyse

Risikofaktoren der gemeinsamen Unternehmung könnten sein:

- Ausfall der Aufbereitungsanlage und der damit verbundenen übermäßigen Zwischenlagerung der Schlackeabfälle auf dem Aufbereitungsgelände.
Lösung: *Verbringung der Schlackemengen zur MAV Krefeld*
- Revision der Verbrennungsanlagen in unmittelbar gleichem Zeitraum, Stillstandszeiten der Aufbereitungsanlage mangels fehlender Auslastung.
Lösung: *Durchführung von Dienstleistungsaufträgen für andere mineralische Aufbereitungsanlagen (bspw. Bauschutttaufbereitung)*
- Rohstoffmarkt reagiert stark volatil auf die Angebote im Metallbereich, Marktpreise schwanken so stark, dass erwartete Gewinne ausbleiben
Lösung: *breites Portfolio an Metall-/ Schrottabnehmern sicherstellen und Absatzwege nicht auf einige wenige Händler und Metallaufbereiter konzentrieren.*

7. Gründung und Beauftragung einer gemeinsamen Gesellschaft - refer GmbH -

Die Errichtung und Beauftragung einer gemeinsamen Gesellschaft der AVEA und der MVA Bonn / Stadtwerke Bonn zur Entfrachtung der Rostaschen unterliegt grundsätzlich dem Anwendungsbereich des Kartellvergaberechts. Bei der AVEA und der MVA Bonn / Stadtwerke Bonn handelt es sich um öffentliche Auftraggeber. Die auftragsgegenständliche Leistung ist zudem ein Dienstleistungsauftrag im Sinne von § 99 Abs. 4 GWB.

Allerdings erfüllt die beabsichtigte Gestaltung die Anforderungen an eine so genannte In-House-Vergabe im Sinne der Rechtsprechung des EuGH, denn AVEA und MVA Bonn / Stadtwerke Bonn üben über die zu errichtende Gesellschaft eine Kontrolle, wie über eine eigene Dienststelle, aus. Die refer soll zudem ihre Tätigkeit im Wesentlichen für die Muttergesellschaften verrichten. Die Beteiligung eines privaten Unternehmens am Kapital der refer ist nicht vorgesehen. Folglich muss bezüglich der Gründung und der Beauftragung der refer kein europaweites Vergabeverfahren durchgeführt werden.

Die Gründung der refer kann bis zum Anfang des Jahres 2016 realisiert werden. Die Behandlung der Schlacken aus Bonn wird dann auf der Anlage auf dem Entsorgungszentrum Leppe durch die refer erfolgen. Zur Erfüllung dieses Zeitplans ist es erforderlich, kurzfristig den Unternehmensgegenstand in Abgrenzung zur Returo und zur RSV mit der Kommunalaufsicht abzustimmen (Erweiterung des Unternehmegersgegenstandes auf alle Reststoffe, Ziel Gewährleistung der Entsorgungssicherheit).

Die Ablagerung der Rostaschen erfolgt über bestehende Entsorgungsverträge mit dem BAV auf der Leppe.

8. Fazit

Unabhängig von den Planungen der Gesellschaft über die Schlackeverwertung nach Schließung der Deponie Leppe (2020) ist eine gemeinsame Schlackeverwertung ab dem 01.01.2016 auf dem Standort Leppe zu realisieren. Dies kann nach Gründung der refer über eine In-House-Beauftragung erfolgen.